

Radiobeitrag im CBA Sendungsarchiv: <https://cba.media/642640>

Transkript der Sendung „WUK Radio“ über Ausstellungseröffnung HANDS UP

WUK Radio: Am 16. November 2023 wurde die neue Ausstellung HANDS UP im 2. Bezirk in der Blumauergasse 6 Hof 2 eröffnet.

Ich war dabei und berichte in der heutigen Ausgabe von WUK-Radio. Es begrüßt Sie Jürgen Plank.

Equalizent bietet Schulungen in Gebärdensprache für taube, schwerhörige und hörende Menschen. Die tauben Trainer*innen vermitteln Wissen und berufliche Perspektiven. Equalizent Wien arbeitet in vielen verschiedenen Bereichen. Dazu gehören Ausbildungen, Schulungen und Kurse für gehörlose und schwerhörige Jugendliche und Erwachsene. Im Unterricht wird die Österreichische Gebärdensprache ÖGS verwendet. Das ist die Erstsprache der meisten gehörlosen Menschen in Österreich.

Durch die Kurse von equalizent sind neun Berufsfelder für Gehörlose zugänglich. Es gibt auch Englisch- und Deutschkurse. Dort können Gehörlose das Schreiben und Lesen von Englisch und Deutsch erlernen und üben. Hörende Menschen können bei equalizent Wien die Österreichische Gebärdensprache erlernen. Es gibt zum Beispiel wöchentliche Kurse oder Diplomelehrgänge. Equalizent wurde 2004 von Monika Haider gegründet. Ich frage sie, was sich bei der neu gestalteten Ausstellung im Vergleich zur Vorgängerausgabe geändert hat.

Monika Haider: also der Kern ist gleichgeblieben. Verändert hat sich der Eingangsbereich. Aber in erster Linie mal der Ort. Wir haben gewechselt vom Keller ins Obergeschoß. Aus einem Keller aus dem Mittelalter – 14. Jahrhundert – mit 4m Deckenhöhe zu einem Ausstellungsraum im ersten Stock, der sehr hell ist und der viel Digitales zulässt. Was im Keller digital nicht möglich war, weil es da kaum ein Internet gibt, ist hier jetzt möglich. Das heißt es sind hier jetzt viele digitale Spiele und dadurch ist es auch möglich, den Warteraum interaktiv zu machen. Es gehen ja immer nur 15 Kinder oder Besuchende in eine Führung. Das heißt es muss immer ein kleiner Teil warten, wenn die Gruppe größer ist. Dadurch gibt es einen interaktiven Warteraum und der ist neugestaltet. Es gibt hier Spiele, Fingeralphabet, digital kann man sich schon informieren, man kann eine digitale Grußbotschaft wegschicken mit einem Gebärdensprach-Avatar; also auf neuestem technischen Stand. Überall gibt es QR-Codes. Man kann sich selbst schon informieren, während dem Warten: wie gebärde ich eigentlich Stuhl, Sessel, Tisch, Tür oder was auch immer. Die digitalen Möglichkeiten sind hier natürlich großartig und das hat natürlich auch die Ausstellung ein bisschen verändert – sowohl den Eingangsbereich als auch die Möglichkeiten hier. Wir sind ein bisschen mehr in die Geschichte hineingegangen. Es gibt hier zum Beispiel auch das Schreibtelefon, das bis vor 10 Jahren immer noch gefördert worden ist als eine Kommunikationsmöglichkeit für Gehörlose. Das heißt Gehörlose konnten früher nur kommunizieren mit einem Schreibtelefon und mit einer anderen Person, die ebenfalls ein Schreibtelefon hat. Wer in der Welt hatte denn ein Schreibtelefon außer Ämtern? Und das Schreibtelefon bei den Ämtern war nicht immer besetzt. Das heißt es war sehr schwierig in Kommunikation zu treten bis vor 10 Jahren eigentlich noch für Gehörlose. Mit den digitalen Möglichkeiten, mit dem Handy, mit der Videofunktion vom Handy können wir jetzt ganz einfach in Kontakt treten mit Gehörlosen. Und das Schreibtelefon gehört zur Geschichte. Es schaut sehr antiquiert aus, ist aber vor 10 Jahren noch in Betrieb gewesen. Also man sieht, das ist eine kurze Geschichte und wie großartig Digitalisierung Anschlussfähigkeit ins Leben Gehörloser gebracht hat. Und die Ausstellung zeigt das auch so ein bisschen. Von der Geschichte erfährt man viel. Es war vorher schon, es ist aber sehr wichtig, dass das auch mitgenommen wird, was das für eine kurze Geschichte ist, das

Thema Gehörlosigkeit, Gebärdensprache. Und dass die Gebärdensprache eine Sprache ist, die sich immer weiterentwickelt. Auch das kriegt man mit in dieser Ausstellung. Neu ist auch, es sind mehr interaktive Stationen. Ich kann jetzt zum Beispiel hören, wie hört jemand, der ein CI hat. Das konnte ich vorher nicht in der anderen Ausstellung, weil da keine Internetfähigkeit war. Also es gibt eine Menge an Möglichkeiten und neuen Stationen. Und vor allem der Eingangsbereich ist sowas von gelungen neu gemacht, wo ich mich interaktiv schon informieren kann und erste Erfahrungen selbstständig sammeln.

WUK-Radio: Wer ist Zielgruppe? Sind auch Schulklassen angesprochen? Mitarbeiter von Betrieben vielleicht? Wie schaut das aus?

Monika Haider: Es sind alle. Bei der Eröffnung hat die Marietta Adlbrecht heute gesagt 8 Millionen fehlen. Also eine Million hat schon ein bisl was mitbekommen von HANDS UP, wenn auch nur indirekt übers Fernsehen, aber 8 Millionen noch nicht. All diese 8 Millionen müssen wir erreichen und natürlich ganz oft und gerne wird die Ausstellung genutzt von Schülern und Schülerinnen. Das finde ich irrsinnig wichtig, weil wenn man schon im Schulalter die ersten Kontakte und Sensibilisierungsmöglichkeiten hat zu dem Thema, dann weiß ich im späteren Leben, wie ich damit umgehen kann. Ich finde es auch insofern schön, weil die Gebärdensprache ist ja die erste Sprache der Menschheit und wenn man durch diese Ausstellung geht, dann holt man sich auch seine persönlichen Gebärden heraus. Ich glaube, dass einem das auch viel über seine Persönlichkeit erzählt. Also sowohl für Erwachsene als auch für Kinder: wo ist mein Gebärdenschatz, wo habe ich noch meine genetischen Wurzeln in mir. Und das lustvoll herauszuschälen tut glaube ich jedem gut, Erwachsenen wie Kind.

Unternehmen wollen wir auch ansprechen, einfach damit sie in Zukunft auch gehörlose Menschen anstellen und auch die Zielgruppe Gehörlose sehen in ihren Produkten. Zum Beispiel habe ich heute mit einem wirklich engagierten Mitarbeiter von Takeda gesprochen. Da gibt es gehörlose Mitarbeitende – jetzt nur mal als Beispiel, weil wir noch immer solche Blenden haben – da gibt es gehörlose Mitarbeitende. Das ist überhaupt kein Thema. Die werden auch angestellt und die Kommunikation klappt gut. Aber woran denken die nicht? An die gehörlosen Kund*innen. Dass die Kund*innen die Beipackzetteln verstehen, dass sie die Webseite verstehen. Das ist wiederum ein anderes Thema. Und ich glaube, wenn wir die Ausstellung auch in die Betriebe führen, dann wird sich das mehr verankern. Dann wird sich das mehr ausbreiten, dass man an die Zielgruppe der Gehörlosen selber denkt. Und dass – auch wenn es eine Minderheit ist – dass man diese Minderheit beachtet und gerade Unternehmen wie Takeda, die sehr viel für Diversität machen, sollten da auch einen Blick hinmachen.

WUK Radio: ...sagt Monika Haider von equalizent. Sie hören WUK Radio. Heute zur Ausstellung HANDS UP von equalizent. Ich war bei der Eröffnung am 16. November 2023 dabei und habe die verschiedenen Stationen ausprobiert, an denen man einige Gebärden durch Quizfragen kennenlernt. Und dieses Lied wurde bei der Eröffnung gespielt.
[MUSIK „Hands up, Baby hands up“]

WUK Radio: Zurück in die Gegenwart. Marietta Adlbrecht ist seit 2022 die neue Geschäftsführerin von equalizent. Was ist Ihre Aufgabe im Rahmen dieser Ausstellung oder im Vorfeld dieser Ausstellung, oder überhaupt bei equalizent?

Marietta Adlbrecht: ich bin die Geschäftsführerin von equalizent und leite seit 2 Jahren das Unternehmen.

WUK Radio: Und was war im Vorfeld zu tun für diese Ausstellung von Ihrer Seite oder mit den Mitarbeitern gemeinsam?

Marietta Adlbrecht: Da war sehr viel zu tun, weil wir sind aus dem 1. Bezirk übersiedelt. Da waren wir in der Freyung, im Schottenstift, im tiefen Keller, haben das übersiedelt und die wirkliche Herausforderung war für uns, einen wirklich barrierefreien Raum zu finden. Es ist in Wien ganz schwierig, leistbare barrierefreie Räume zu finden und das war eine echte Challenge. Ich freue mich sehr, dass das geklappt hat und dass wir jetzt da im 2. Bezirk gelandet sind.

WUK Radio: Was hat sich verändert von der Ausstellung im 1. Bezirk hierher im 2.?

Marietta Adlbrecht: es ist interaktiver geworden. Vieles hat sich bewährt. Das haben wir natürlich ... never change a running system - wir haben natürlich einiges mitgenommen. Aber uns ist es ein Anliegen, dass man sich auch interaktiv in der Ausstellung bewegen kann. Man kann mehr über Gebärdensprache erfahren, man kann üben. Man kann mehr über Gehörlosigkeit erfahren. Zum Beispiel: Dürfen Gehörlose Autofahren – eine Frage, die sich ganz viele stellen. Bei uns können Sie auf der FAQ-Wand mit einem Code, den können Sie scannen, und dann läuft ein Film ab, wo Sie eintauchen können in Informationen, in Beschreibungen, in alles Wissen, das notwendig ist, um sich mit diesem Thema auseinander zu setzen.

WUK Radio: ich würde mal tippen: Ja, sie dürfen fahren.

Marietta Adlbrecht: Na selbstverständlich! Weil fürs Autofahren braucht man Augen und nicht Ohren.

WUK Radio: Wie sind Sie zum Thema gekommen? Gehörlosigkeit... wie kam das überhaupt, dass Sie in dem Bereich gelandet sind?

Marietta Adlbrecht: Das ist eine ganz spezielle Frage. Ich war vorher in der Wirtschaft tätig, in einem Handelsunternehmen und habe durch Zufall das Inserat gelesen und war davor schon im Bildungsbereich, war selber Supervisorin, Coach und Organisationsentwicklerin und hab das Inserat gelesen und habe mir gedacht „Wow, das ist aber spannend!“ und hab die Bewerbung abgeschickt und zeitgleich einen Gebärdensprachkurs gebucht. Und dann gab's das erste Treffen mit Frau Haider, der Gründerin von equalizent und der damaligen Geschäftsführerin. Und es war von der ersten Sekunde an so passend, wo ich gewusst habe: das ist etwas, dafür möchte ich arbeiten. Ich möchte mich für Gehörlose Menschen in Österreich einsetzen und ich möchte etwas bewegen. Und das ist hier jeden Tag möglich.

WUK Radio: Nun kann man', wenn man durch die Ausstellung geht, auch Gebärden lernen oder beim Quiz mitmachen und herausfinden, wieviel man NICHT weiß oder erkennt. Wie kompliziert ist diese Gebärdensprache? Wie lange braucht man, um die zu erlernen?

Marietta Adlbrecht: Das hängt von jedem selber ab, natürlich. Also Gebärdensprache unterscheidet sich von Lautsprache, von anderen Lautsprachen schon sehr deutlich. Es ist eine sehr bildhafte Sprache. Das heißt es sind andere Regionen in unserem Gehirn damit beschäftigt. Wenn ich nur mehr sehe und nicht höre, sind andere Sinnesorgane und Areale im Gehirn aktiviert. Und das finde ich das Besondere. Es ist so eine schöne Erfahrung, wenn man lautsprachlich aufgewachsen ist, in einer hörenden Kultur, sich plötzlich mit der Stille und nur mit dem Sehen auseinandersetzt und da Sprache entsteht. Ich finde das ist sowas Wunderbares. Das ist das Schönste, das ich in den letzten Jahren gelernt habe. Kann ich jedem nur empfehlen. Es ist natürlich eine Herausforderung, weil es ganz was anderes ist. Wie lang man braucht, das zu lernen? Ich weiß es nicht. Aber es ist schon herausfordernd. Aber schön und total wichtig.

WUK Radio: Und ihr bietet ja auch Kurse an für Menschen, die hören können. „Crashkurs“ habe ich vorher vernommen. Wie lange geht der zum Beispiel und wie ist man da gefordert.

Marietta Adlbrecht: Ja es gibt auch Crashkurse. Wir bieten aber auch Semesterkurse an, Diplomlehrgänge und auch Ausbildungen für Hörende. Crashkurse... machen Sie einen Crashkurs in Japanisch oder Chinesisch. Dann kann sich jeder selber beantworten, wie viel er dann am Ende kann. Es ist ein Eintauchen und ein Erfahren, will ich das oder will ich das nicht. Grundgebärden wie „bitte“, „danke“ ist dann schon möglich und so einzelne Gebärden. Aber wirklich um sich mit der Sprache auseinanderzusetzen, das braucht schon ein bisl mehr Zeit. Aber ich lade jeden ein! Wir haben sehr viele Kurse. Wir haben einen großen Zulauf. Sehr viele wollen mittlerweile Gebärdensprache lernen, weil es auch im beruflichen Umfeld wichtig ist und weil es einfach etwas Besonderes ist, und was Wunderschönes.

WUK Radio: Ihr habt es vorher bei der Eröffnung angeboten, dass Leute aus dem Bezirk, Unternehmen aus dem Bezirk zu euch kommen können und einen Kurs machen können. Wie oft kommt das vor? Wie viele Menschen kommen zu euch im Jahr?

Marietta Adlbrecht: Hunderte! Wir haben pro Semester einige Hundert Gebärdensprachlernende. Nach oben ist es immer offen. Muss man natürlich schauen, wie das von den Ressourcen her gestaltbar ist. Weil bei uns ist es sehr wichtig, dass es Native Signer unterrichten. Das ist das allerwichtigste. Gebärdensprachkurse gibt es bei uns nur von Native Signern. Alle sind herzlich willkommen aber der Zulauf ist derzeit sehr groß.

WUK Radio: Was würden Sie sich für die Zukunft wünschen? Eine Vision war ja diese barrierefreie Zone vielleicht im 2. Bezirk, wo alle sich verständigen können und ohne Probleme aufeinandertreffen.

Marietta Adlbrecht: Genau. Barrierefreiheit, aber nicht nur im 2. Bezirk. Das ist einmal der erste Schritt. Barrierefreie Gesellschaft für Gehörlose. Weil das wäre ganz einfach. Das ist ganz leicht zu erreichen, eben mit Sprachkenntnissen. Und vor allem eine inklusive Bildung. Uns ist es ganz wichtig, dass gehörlose Kinder ein Recht auf Gebärdensprache im Unterricht haben. Und dafür kämpfen wir auch. Weil nur über Sprache erfährt man Bildung und kann sich entwickeln und kann dann auch am ersten Arbeitsmarkt einen Platz finden. Wenn Sprache fehlt, dann wird's schwierig. Man muss wissen, über Lautsprache gehen 70% des Inhalts verloren. Das heißt ein Kind in der Schule, das nicht Gebärdensprache als Unterrichtsfach hat, Gebärdensprache nicht lernt und nur über Lautsprache unterrichtet wird, bekommt nur 30% des Inhalts mit. Und da kann man sich vorstellen, wie die Schulentwicklung läuft. Und das ist traurig und nicht notwendig

WUK Radio: Kurz größer, internationaler gedacht: Inklusive Bildung ist ja auch ein Thema der Sustainable Development Goals der UNO. Die Kollegin von der UNESCO ist auch da heute. Inwiefern sehen Sie da eine Unterstützung oder einen Brückenschlag international für Ihr Thema?

Marietta Adlbrecht: Natürlich ist es immer gut, wenn man sich international vernetzt. Aber ich glaube es ist ganz wichtig, dort, wo man ist, zu beginnen, die Brötchen zu backen. Und das, was wir haben und wo wir HIER das Recht haben, umzusetzen und nicht zu warten, auf die anderen, auf die Unterstützung. Sondern es ist ja da. Das heißt das Recht auf inklusive Bildung gibt es ja. Das ist ein Gesetz. Und jetzt geht es nur darum, es umzusetzen. Und wir glauben, dass durch Sensibilisierung und durch dieses Bewusstseinschaffen bei den Entscheidungsträger*innen das machbar ist. Die Ausstellung ist natürlich eine Maßnahme zur Sensibilisierung.

WUK Radio: Wie gut sehen Sie das Gesetz bis jetzt umgesetzt?

Marietta Adlbrecht: So gut wie gar nicht. Es gibt noch ganz viele gehörlose Kinder, die noch nicht inklusiv unterrichtet werden.

WUK Radio: Ist das die Idee, dass es in Zukunft eigenen Schulen geben könnte oder ist das gegen die Inklusion?

Marietta Adlbrecht: Es wurde gesagt, dass es das Fach Gebärdensprache dieses Jahr schon als Pflichtfach geben soll. An allen Schulen. Der Lehrplan liegt schon vor, er wurde noch nicht approbiert. Das heißt, das ist jetzt schon wieder nach hinten geschoben. Wir kämpfen dafür, dass es das Fach Gebärdensprachen in Österreichs Schulen gibt und dass natürlich Native Signer dort unterrichten. Es ist im werden. Es liegt auf der Wartebank und wir warten darauf, dass es umgesetzt wird. Und wir glauben, dass es eben durch mangelnde Sensibilisierung, durch mangelndes Bewusstsein nicht gesehen wird, wie hoch die Priorität ist, das umzusetzen.

WUK Radio: ...sagt Marietta Adlbrecht von equalizent. Das war WUK Radio. Heute zur neuen Ausstellung HANDS UP von equalizent, die am 16. November 2023 in der Blumauergasse 6 Hof 2 im 2. Wiener Gemeindebezirk eröffnet worden ist. Ich war für WUK Radio dabei. Die Ausstellung ist bei Bedarf auch on Tour und kommt an andere Orte und es gibt die Möglichkeit, Gruppenführungen durch die barrierefreie Ausstellung zu machen. Einfach ein E-Mail schicken an booking@handsup.wien bzw. kann man auch unter der folgenden Nummer anrufen: 0664/858 75 45

Alle Informationen dazu findet man natürlich auch auf www.handsup.wien

Um zu Informationen zu allen Angeboten von equalizent zu kommen, ist auch die folgende Webseite hilfreich: www.equalizent.wien

WUK Radio gibt es wieder in einer Woche. Auf Radio orange 94.0 dem freien Radio. Informationen zu allen Angeboten im WUK gibt es unter www.wuk.at Auf Wiederhören sagt Jürgen Plank.